



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Seraph Oder Schul der Heiligen Liebe

Caraffa, Vincenzo

Cölln, 1723

XXXVII. Die Liebe Gottes ist der liebenden Seel Athmen und Seufftzen.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-50356](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-50356)

drey vollkommnen Liebs- Würcfungen/
deren folgende die vorhergehende an
Vortrefflichkeit übersteigen. Dan durch
die erste muß ich Gott / nichts als Gott/
nichts zugleich mit Gott / sondern alles
unter oder nach Gott lieben. Durch die
andere bin ich schuldig Gott zu lieben /
und ; so viel thunlich ; alles auff Gott zu
richten. Die dritte ist die allerbeste / und
strengt die Seel an / Gottes Gegen-
wart zu verlangen / umb ewig Ihn zu
loben / und ab seinem göttlichen Wesen
sich zu erfreuen.

XXXVII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist der liebenden
Seel Athmen und Seuffzen.

Die heilige Lieb lehrt die Seel Ath-
men / und Seuffzen : in Gott
Athem holen ; in ihr selbst aber Seuff-
zen : auß Gottes Güter sich erholen ;
über eigene Ubel achsen ; also seynd die-
se zwey Bekentnissen zur Seligkeit
vonnöthen ; daß man nemblich Gott
gebührendes Lob zueigene ; und seine
selbst

M 2

selbst eigene Schand oder Schuld ge-
stehe. Weilen / wie S. Augustinus sagt/
was an mir guts / O Herr / deine
Gutthat ; was aber üfels / mein
eigene Bosheit oder Verbrechen
ist. In jenem last uns erholen / und
Muth schöpffen ; über dieses aber bitter-
lich seuffzen / und weinen ; sintemahlen
all mein Gut Dein / und von Dir ; all
mein Ubel aber mein / und von mir ist.
Was ist dan übrig ? Athmen / und
Seuffzen. In Dir / O Gott / den Geist
erholen / und erquicken durch immer-
währende Dancksagung vor alles / von
Dir empfangene Gut ; hergegen in
stäter Berewung eigenwilliger Sün-
den-Ubel unablässlich seuffzen / und
wehklagen.

Ach! wer wird mir solche Anmüthun-
gen verleyhen? mögte ich doch mein Herz
in einem unauffhörlichen Her-Seuff-
zer halten! O daß meine Seel zur wür-
digen Wohn- und Bleib-statt der Hei-
ligen / stäts in Gott Athem ziehenden / zu-
gleich über ihre Sünd seuffzenden Lieb-
würde ; und also meine / nie unterbro-
chene

Das dritte Buch. 245

chene Übung wäre/ eines theils den Geist durch unersätliche Begierd zu Gott nach der Freud ewiger Süffigkeiten / und seligmachender Anschawung der unendlichen Schönheit erheben ; anderen Theils aber durch bittere Beweinung meiner / mit Sünden-Schuld / und drauff behörender Straff angefüllter / von allem Elend überschwemmeter Nichtigkeit / denselbigen von allem Hochmuth zum Abgrund aller Armseligkeit / als seinem Stamm-oder Geburts-Ort nieder trucken. Dieses ist eins auß den Geheimnissen göttlicher Fürsichtigkeit / daß sie uns Wechselweiß von der Höhe zur Tieffe hinab ; und wiederumb auß der Tieffe zur Höhe thut hinauff steigen ; die Gemüths Augen von einem dieser äußersten Dingen zum anderen schlagen / und also zwischen Furcht und Vertrauen in der Mitte sicherer leben.

Nun last uns dan zur würcklichen Übung schreiten / und / wie wan sich bey diesem Athmen nnd Seuffzen zu verhalten habe / untersuchen. So sag ich dan : Die wahre Lieb seye in stäter Bewögun

in immerwährender / aber nicht allzeit
einerley Übung. Jez athmet / jez seuffzet
sie. Wan sie Athem hölt / ist ihre Zeit
da zu verschnauffen ; hergegen zu seuff-
zen / wan sich die Schatten herbey
machen. Wan der Himmel dir auff-
geht / so ist es Zeit zu fliegen ; geht er wie-
der zu / so ist die Stund da / kurz bey der
Erd zu bleiben / und zu seuffzen. So will
ich dan mein einig höchstes Gut immer
lieben ; und / als oft es sich zu sehen
gibt / durch desselben Seel-erquickende
Beschawung meinen Geist erholen ; so
bald es sich aber meinen Augen wieder
entziehet / durch herzhliches seuffzen nach
meinem geliebten die verlassene Seel
trösten.

XXXVIII. Betrachtung.

Die Liebe Gottes ist eine Lieb
der ewigen Güter.

Solang die Liebe GOTTES
zwischen zeitlich- und ewigen Gü-
tern sich auffhält / gebraucht sie sich bloß
der zeitlichen / und verlangt immittels
nach